

Stadt nimmt Kontakt mit Berlin auf

Möller: Direkter Kontakt erfolgsversprechender als Wirtschaftsförder-GmbH

Beeskow (teg) Gegen die Mitgliedschaft der Stadt Beeskow in der vor wenigen Tagen gegründeten Wirtschaftsfördergesellschaft "Beeskow-Fürstenwalde" gibt es im Rathaus noch erhebliche Bedenken. Dagegen tritt die Stadtverwaltung nunmehr direkt mit dem Berliner Senat in Kontakt, um über die Ansiedlung von Berliner Unternehmen in Beeskow zu verhandeln.

Wirtschaftsdezernent Gerhard Möller äußerte im Gespräch mit dem „Spree-Journal“ seine Zweifel darüber, ob Beeskow von einer Wirtschaftsfördergesellschaft Hilfe erwarten könne, die einen so großen Raum – dazu noch mit dem Schwerpunkt Fürstenwalde – betreue. Eine Mitgliedschaft Beeskows macht Möller davon abhängig, ob die finanziel-

len Bedingungen des Beitritts günstig gestaltet werden können und ob sich die Aufgaben der GmbH auf ein sinnvolles Maß begrenzen lassen. Nach Ansicht von Möller führe kein Weg daran vorbei, mit potentiellen Investoren persönlich in Kontakt zu treten. Die Wirtschaftsförder-GmbH könne da nur unterstützend wirken.

In dieser Woche führt Möller Gespräche mit einem mecklenburg-vorpommerschen Verpackungshersteller, der sich eventuell mit 28 Arbeitsplätzen im Gewerbepark Charlottenhof ansiedeln möchte. Dank der zügigen Fertigstellung des Gewerbegebietes verfüge die Stadt gegenüber anderen Kommunen über einen bedeutenden Marktvorteil. Möller: „Wir sind jetzt sogar in der glücklichen Lage, unter den Ansiedlungs-

anträgen eine gewisse Auswahl treffen zu können. Die besten Chancen hat der, der die meisten Arbeitsplätze in die Stadt bringt.“

Ebenfalls in dieser Woche spricht Möller beim Berliner Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Volker Hassemer, vor, um den Wirtschaftsstandort Beeskow vorzustellen. Den direkten Kontakt zu Hassemer und seinen für Wirtschaft und Verkehr zuständigen Kollegen hatte der Diepjen-Besuch ermöglicht. „Wenn die olympischen Spiele im Jahr 2000 nach Berlin kommen, werden dort eine Vielzahl von Gewerbeverlagerungen notwendig sein. Ein frühzeitiger Kontakt könnte sich da für Beeskow noch als sehr wertvoll erweisen“, hofft der Wirtschaftsdezernent.